



Einladung zur Podiumsdiskussion 20 Jahre nach dem Genozid in Ruanda: Wie können zivilgesellschaftliche Organisationen zur Verhinderung von Völkermord beitragen?

Innerhalb von nur 100 Tagen wurden während des Genozids in Ruanda vor 20 Jahren mehr als 800 000 Menschen ermordet.

Während der drei Monate des Genozids waren in Deutschland nur vereinzelt Stimmen zu hören, die einen stärkeren Einsatz der Vereinten Nationen oder der Bundesrepublik für die Menschen in Ruanda forderten. Zu keiner Zeit entstand durch zivilgesellschaftliche Organisationen ein öffentlicher Druck auf die Bundesregierung, sich für ein Ende des Völkermords zu engagieren.

Woran lag es, dass das öffentliche Interesse in Deutschland damals so gering war? Hat sich das heute in Fällen von schwersten Menschenrechtsverbrechen geändert? Welche Rolle können und sollten zivilgesellschaftliche Organisationen bei der Frühwarnung und Mobilisierung von Politik spielen? Und welche Rolle spielen humanitäre Hilfsorganisationen, die häufig die letzten vor Ort sind? Können Länderpartnerschaften wie die zwischen Ruanda und Rheinland-Pfalz zu mehr zivilgesellschaftlichem Engagement beitragen?

Diese und weitere Fragen möchten wir bei einer Podiumsdiskussion anlässlich des 20. Gedenkens an den Völkermord in Ruanda diskutieren.

Zeit und Ort

Donnerstag, 15. Mai 2014, 19.00 Uhr

Wappensaal, Landtag Rheinland-Pfalz, Platz der Mainzer Republik 1, 55116 Mainz

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 7. Mai 2014 per Email an: anton.peeze@genocide-alert.de

Weitere Informationen

www.genocide-alert.de/genozid-in-ruanda-zwanzig-jahre-danach



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM
DES INNERN, FÜR SPORT
UND INFRASTRUKTUR



Gefördert von der



Bundeszentrale für
politische Bildung

Folgende ReferentInnen werden an der Diskussion teilnehmen:

Rudolf Fischer leitete von 1993 bis 1998 das Partnerschaftshaus für die Länderpartnerschaft Rheinland-Pfalz und Ruanda in Kigali.

Ulrike von Pilar ist Mitbegründerin von Ärzte ohne Grenzen (MSF) in Deutschland. Sie ist seit 1991 bei der Organisation und heute dort Leiterin des Teams für Humanitäre Fragen.

Michael Nieden ist Leiter der Geschäftsstelle des Vereins Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda e.V.

Annonciata Haberer ist stellvertretende Vorsitzende von "Rwandische Diaspora in Deutschland e.V." und lebt seit 1988 in Mainz.

Sarah Brockmeier (Moderatorin) ist stellvertretende Vorsitzende von Genocide Alert und wissenschaftliche Mitarbeiter beim Global Public Policy Institute (GPPi).

Programm

- Begrüßung durch **Hannelore Klamm**, Vizepräsidentin des rheinland-pfälzischen Landtags
- Grußwort und Preisverleihung zum Essaywettbewerb durch **Roger Lewentz**, Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz
- Podiumsdiskussion mit anschließender Diskussion mit dem Publikum
- Abschlussbemerkungen von **Christine Nkulikiyinka**, Botschafterin der Republik Ruanda in Deutschland
- Bei einem Empfang auf Einladung der Landesregierung besteht im Anschluss an die Diskussion die Möglichkeit, mit den Referentinnen und Referenten ins Gespräch zu kommen.

